



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XXIII. May. Stipenda peccati Mors, Gratia autem Dei, vita æterna. Der Sünden Sold ist der Tod; aber die Gnade Gottes ist das ewige Leben.
Rom.6.v.23.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

zu dem Himmel-Brod übrig blieben /
ja auch lange Zeit in der Arche auffbe-
halten worden; Aber selbiges war nicht
mehr zu einem Genuß / sondern allein
zur Gedächtniß. Wie dann vielleicht
auch dessentwegen allhie gesagt wird:
Nec uli sunt amplius cibo illo filii
Israel, Es haben die Kinder Israel
selbige Speiß nicht mehr gebraucht.
anzuzeigen / daß sie zwar an selbige Speise
gedacht / aber si nicht meh genosse haben.
Derjenige behält das Himmel-Brod
in der Arche / welcher jenen Trost in fri-
schem Gedächtniß hält / den er erfah-
ren / als er sich auff den Dienst Gottes
mit Fleiß begeben / und die ganze Welt
verlassen hat. Aber was hilft ihm die-
ses / wann er nichts mehr / de cibo illo,
von selbiger Speise genießen kan?
Er kan alsdann / ganz trostlos / nichts
anders thun / als mit Hiob an seine ver-
gangene trostreiche Tage gedencen /
und mit ihm sagen: Quis mihi tribu-
at, ut sim juxta mentes pristinos,
secundum dies, quibus Deus custo-
diebat me, &c. Wer giebt mir /
daß ich sey / wie in den vorigen Mona-

ten / in den Tagen / da mich Gott
behütete / &c. Quando lavabam
des meos butyro, & petra
debat mihi rivus olei, Da ich
ne Flüße wuschte mit Butter /
die Felsen mir Wäße von
reichlich heraus gaben. Job. 29.
Hilte dich derohalben / daß du nicht
in einen solchen Stand geräthest.
achte das Himmel-Brod nicht / da-
ge es währet. Überlasse die
Wollüste denjenigen / so ein
daran tragen. Du aber setze dich
nach denen Himmlischen; wende
nicht auch wilst diese himmlischen
Gungen deinem Gotte mit
gen auffopfern / und ihn bitten
dir auff dieser Welt nur allein
be / was zu Erhaltung deines
ohne alle Wollust notwendig ist.
dicatam & divitias ne desideres
hi; tribue tantum victui meo
saria, Armuth und Reichthum
mir nicht. Sieb mir allein zu
ner Nahrung die Nothwendig-
Prov. 30. v. 8.

XXIII. May.

Stipendia peccati Mors, Gratia autem Dei, vita eterna.
Der Sünden Sold ist der Tod; aber die Gnade Gottes
das ewige Leben. Rom. 6. v. 23.

1. Betrachte / daß zwey mächt-
tigste Könige seyn; Gott und
der Teufel. Ein ieder aus diesen ver-
langet höchstens / daß du unter
Kriegs-Fahnen streitest. Und da-
er bietet sich auch ein jeder / dir

Sold willigt zu geben. Quis enim
 minavit suis stipendiis unquam?
 Dann wer hat jemahls aus seinem
 eignen Sold gekriegt? 1. Cor. 9. v.
 7. Gott befodert dich wegen der gu-
 ten Werke; der Teufel hingegen we-
 gen der Bösen. Aber/ Wie gar un-
 verschieden ist dieser Sold! Bescheiffe
 dich selbigen wohl zu erkennen/ damit
 du nicht fehlest/ wann du einen erweh-
 le.
 2. Betrachte/ wann du in des
 Teufels Diensten kriegest/ und ihm
 deine Glieder/ als Waffen der Bos-
 heit ergibest; nemlich/ wann du deine
 Zunge in Ehrschneidung/ deine
 Augen in Unruhm/ deine Ohren zur
 Entzückung/ deine Hände zu übermäßi-
 ger Sammlung des Reichthums brau-
 chest/ so wird dir endlich der Teufel kei-
 nen andern Sold geben/ als den Tod.
 Suspendia peccati mors, der Sold
 der Sünden ist der Tod. Zu dem
 ist gewis/ das dieses nicht nur ein einfa-
 cher/ sondern ein doppelter Tod seyn
 wird; nemlich ein zeitlicher/ und ein
 ewiger. Dann der Teufel will gegen dir
 frenglich eyn. Für eine jede Sün-
 de/ die du begehest/ wird er dir doppelte
 Bestrafung geben/ nemlich den Tod
 des Leibes und der Seelen. Dieses
 ist die Ursache/ das der Apostel
 nicht hat wollen sagen/ stipendium
 peccati mors, der Sünden Sold
 ist der Tod; sondern/ stipendia, der

Sünden Solde sind der Tod. D wie
 eine schädliche Freygebigkeit ist diese!
 siehe wohl auff dich/ wann du dich besin-
 nest/ sie anzunehmen.
 3. Betrachte/ wie dir die Sünde
 den Tod des Leibes mit sich bringt.
 Erstlich/ weil sie denselben hat in die
 Welt eingeführet. Per peccatum
 mors, durch die Sünde ist der Tod.
 Rom. 5. Zu dem gleichwie sie den
 Tod hat in die Welt eingeführet/ also
 hat sie hernach auch die erschredliche
 Gewalt bekommen/ den Tod ewfertigt/
 und vor der bestimmten Zeit zu bringen.
 Ne impie agas mulierem, ne moria-
 ris in tempore no: tuo, Handle
 nicht gar zu gottlos/ damit du nicht
 vor deiner Zeit sterbest/ Eccl. 7. v.
 18. Iniqui solati sunt ante tempus
 suum, Die Boshaften sind von ih-
 rer Zeit hinweg genommen wor-
 den/ Job. 22. v. 16. Impius, ante-
 quam dies ejus impleantur, peribit,
 Der Gottlose wird zu Grunde gehen
 bevor seine Tage erfüllet werden/
 Job. 15. v. 32. Anni impiorum bre-
 viabuntur, Die Jahre der Gottlo-
 sen werde abgekürzet werden/ Prov.
 10. v. 27. Und also fortan in vielen
 andern Orten der heiligen Schrift.
 Es ist nicht ohne/ das eben selbige H.
 Schrift sagt/ es werde auch der Ge-
 rechte bisweilen aus diesem Leben ge-
 nommen vor seiner Zeit/ das ist/ vor je-
 ner Zeit/ welche er in Ansehung seiner
 natur-

nie...
 e...
 A...



natürlichen Beschaffenheit hätte leben
 sollen. Aber höre/ warum die Heil.
 Schrift dieses sagt? Damit er nicht
 sündigte/ wann er länger leben solte.
Raptus est, ne malicia mutaret in-
tellectum ejus, Er ist hinweg ge-
nommen worden/ damit die Bos-
heit seinen Verstand nicht verkehr-
te/ Sap. 4. v. 11. Derohalben ist all-
zeit wahr/ daß die Sünde eine Ursach
ist/ welcher der unzeitige Tod soll zuge-
schrieben werden. Bey etlichen ist je-
ne Sünde die Ursach/ welche schon ge-
schehen ist; bei andern jene/ welche sonst
geschehen würde. Obwol dieser un-
zeitige Tod dem ersten zu einer Straff-
denen andern aber zu einer Bewahrung
gegeben worden. Stehest du aniezo die
Frucht der Sünde? Stipendia pecca-
mors, der Sünden Solde sind der
Tod. Der Tod wird allhr ein Sold
der Sünden genennet/ dieweil sie ihn
nicht als ein Geschenk/ sondern als ei-
nen verdienten Lohn bekommet. Die
völlige Gerechtigkeit will haben/ daß
die Sünde in allen Fällen mit dem Tod
gestrafft werde/ dieweil sie eine Rebelli-
on oder Aufrubr ist. in quacunqve
die comederis, morte morieris. An
was für einem Tag du essen wirst/
solst du des Todes sterben/ Gen. 2.
v. 17. Wann sie öfters nicht also ge-
strafft wird/ ist es eine lautere Darm-
herzigkeit. Wie oft ist vielleicht diese
Darmherzigkeit gegen dir geübet wor-
 den! Man kan auch sagen/ daß der Tod
 ein Sold der Sünde genennet werde
 dieweil die Sünde ein Werk von ge-
 ster Bemühung ist. Ut inique age-
 rent, laboraverunt, Damit sie los-
 hastig handelten/ haben sie ge-
 beitet/ Hier. 9. v. 5. Wer kann
 sprechen/ wie vielen Sorgen die Seele
 der gemeinlich unterworfen ist? Wie
 viel Mühe/ wie viel Arbeit/ worin
 Krankheiten stehen sie nicht auf? Was
 was bekommen sie endlich mit allen die-
 sen? Daß sie vor der Zeit den Tod
 locken. Ist demnach nicht zu ver-
 dern/ daß der Tod ein Sold der Sünde
 genannt worden. Stipendia pecca-
 mors, der Sünden Solde sind der
 Tod. Wie ein würdiger Sold ist die Seele
 auff eine solche Bemühung! Wer
 du diese deine Arbeit noch ferner fort-
 setzen? Nolite zelare mortem
 rore vitæ vestræ, neque acquirere
 perditionem in operibus manuum
 vestrarum, Stellet dem Tod nicht
 nach mit dem Irthumb eurer Le-
 bens/ und erwerbet den Untergang
 nicht mit den Wercken eurer Hände.
 de/ Sap. 1. v. 12.

4. Betrachtete/ daß dir die Sünde
 nicht nur den Tod des Leibes/ sondern
 auch der Seelen mitbringe. Dann
 was ist das Sterben? Es ist ein Werk
 des Lebens. Gleichwie derohalben
 wird/ der Leib sterbe/ wann er die Seele
 verliert; dieweil die Seele das Leben

des Leibes ist: Also wird auch gesagt/ die Seele sterbe/ wann sie Gott verlieret; denn Gott vielmehr das Leben der Seelen ist. Ego sum vita, ich bin das Leben/ Joan. 14. Und eben dieses ist/ was die Sünde macht/ nemlich/ daß du Gott verlierest. Was für ein trauriger Verlust! Mors peccatorum pessima. Der Tod der Sünder ist der allerböseste; dieweil kein böserer Tod sein kan/ als dieser/ mit welchem das allerbeste Leben verlohren wird. Dieser Tod wird auch ein Sold genennet/ dieweil er mit Vernunft gegeben wird. Was ist vernünftiger/ als daß die Seele ihren Herrn verlieret/ welche ihn verachtet? Aniego lasse ich dich schüttemegen/ was aus einem solchen Verluste erfolgt. Ich will dir alles dieses sagen: Wann der Leib von der Seele abgesondert ist/ so kan er auch von denen nächsten Befreundten nicht mehr erduldet werden; dieweil er nicht mehr atmet/ sincket/ und kein Mittel mehr übrig ist/ als daß er ohne Verzug begraben werde. Eben dieses geschieht auch mit der Seele/ wann sie von Gott abgesondert ist; dann alle Creaturen müssen eine Abscheu und Haß gegen ihr tragen/ bis sie endlich sehen/ daß dieselbe in ihr geböriges Grab/ nemlich in die Hölle/ geworffen worden. Siehe demnach/ wie dir Gott seithero die höchste Barmherzigkeit erwiesen/ indem er deine/ obwohl tote Seele/ ei-

ne so lange Zeit auff Erden geduldet/ und allein darnach gesehen hat/ ob sie nicht indessen wiederumb zu dem Leben kehren wolte. Hätte er nicht zum öftern Ursach gehabt/ dich in jenem tieffsten Abgrund zu begraben? Dann die Hölle ist das Grab derjenigen Seelen/ welche sich von Gott absondern. Mortuus est dives, & sepultus est in Inferno. Der Reichliche ist gestorben/ und in der Hölle begraben worden. Luc. 16. v. 22. Dieses hätte auch dein Grab seyn sollen.

5. Betrachte hingegen/ wie viel einen bessern Sold Gott gebe/ wann du unter ihm Kriegs-Dienst annimmest; er will dir geben das Leben/ und zwar das ewige Leben. Stipendia peccati mors; gratia autem Dei vita aeterna, Der Sünden Sölde sind der Tod; aber die Gnade Gottes ist das ewige Leben. Wann er dir dann dieses Leben giebt/ was giebt er dir anders/ als sich selbst/ indem er das Leben deiner Seele ist? Ipse est enim vita tua, & longitudo dierum tuorum, Dann er ist dein Leben/ und das lange Alter deiner Tage. Deut. 30. v. 20. Er wird dir dieses Leben doppelt zu genießen geben/ dieweil dein Leben doppelt ist; gleichwie auch der Tod dessenigen doppelt ist/ welcher unter dem Teuffel Kriegs-Dienste annimt. Ein Leben hastu auff Erden durch die Göttliche Gnade/ das andere in dem Himmel

mei...
 eone...

mel durch die Seligkeit. Ein jedes aus diesen beyden Leben wird ohne Unterschied ewig seyn; dieweil auch auff dieser Welt niemahls einige Gefahr ist, daß Gott von dir weiche / wann du ihn nicht vertreibest. Er wird ewig bey dir bleiben / quia non deserit, nisi deseratur, dieweil er nicht verläßt / wann er nicht verlassen wird. Weist du / was es ist / wann man Gott genießet / nicht nur auff dieser Welt durch die Gnade / sondern auch in dem Himmel durch die Seligkeit? Ich getraue mir nicht / dir dieses zeigen zu können. Ich gebe dir allein zu bedencken / wann der Apostel diesen Genieß Gottes hätte können nennet eine ewige Seligkeit von tausenderley Namt aller Wohlüste / aller Reichthume / aller Freude / aller Ergößigkeit / aller Sieges-Zeich / alles Triumpfs / und aller Fürstenthümer; so hat er selbigen gleichwohl nur allein ein Leben nennen wollen / damit er es so wohl dem Tod / als dem Teuffel entgegen stellete; und dieweil auch das vollkommene Leben endlich ein Ursprung ist aller Güter. Du lebest zwar auff der Erden, aber auff etliche tödtliche Weise. Allein in dem Himmel wirstu ein wahres Leben haben. Dort werden alle Kräfte deiner Seelen auff eine hohe Art leben. Es wird lebendig seyn das Gedächtniß / welches durch die ganze Ewigkeit nichts mehr vergessen wird. Es wird lebendig seyn die Einbildung / welche

sich niemahls mehr verändern wird. Es wird lebendig seyn der Verstand / welcher keine Bemühung mehr haben wird. Es wird lebendig seyn der Wille / welcher niemahls nachlassen wird sein höchstes Gut zu lieben / wann es auch schon völig genießet. Es werden lebendig seyn die Augen / Ohren und alle andere Sinne des Leibes / welche niemahls an einiger Wohlust oder Verdruß empfinden / obwohl alle Wohlüste in dem Himmel werden seyn. Es bedünck dich zweiffelt nicht / daß ein solches Leben würdiger seyn wird zu werden / als der Tod? Wie möglich sind jene böshaffte Menschen / denen geschrieben steht: Eligentis mortem, quam vitam, et benen erwehlen! Hier. 8. v. 3.

6. Betrachte / indem der Teuffel saget / der Sünden Sold sey der Tod / das ist / der Sold jener Werke / welche der Sünder übet / sey der Teuffel möchte einen bedüncken / er hätte auch gesagt haben / das ewige Leben sey ein Sold der guten Werke / welche derjenige übet / welche der Teuffel rechete übet. Aber er saget nicht also / sondern / Gratia Dei, das ewige Leben sey eine Gnade Gottes. Aber was um dieses? Vielleicht / weil er darinnen gehalten / Gott sey denen guten Wercken das ewige Leben nicht als ein Sold zu gebt schuldig? Durchhat

dann er selbst bekennet an einem ande-
 ren Ort; das selbige aus Gerechtig-
 keit gegeben werde: Quam reddet
 tibi Dominus, justus Judex, Es
 wird mirs der Herr / als ein ge-
 richter Richter / geben; sondern
 er hat es desentwegen eine Gnade
 Gottes genannt / dieweil du durch das
 ganze Leben entweder dasjenige Leben
 wirst; welches Gott deiner See-
 len auf dieser Erden gibe. Und wann
 dieses Lebender Gnade Gottes ist/
 wann er es billicher nennen sollen / als
 eine Gnade? Oder verstehst du durch
 das ganze Leben dasjenige Leben / so uns
 Gott im Himmel gibe / so ist zwar
 nicht eine; doch die Gnade dieses / als ei-
 nigen Teil deiner guten Werck / schul-
 dig ist. Aber wann du es wohl beden-
 dest; so ist eben auch dieses eine Gnade/
 das darbiß fähig gemacht worden / einen
 solchen Teil zu empfangen. Dann
 gleiches eine Gnade ist / und zwar
 eine übermäßige Gnade / das ein armes
 Kind von einem Könige an Kin-
 des-Ort aufgenommen / und fähig ge-
 macht wird / von denen Königlichen
 Leuten den Tribut / Dienst / und
 Ehre zu empfangen; obwol
 man ihm / nachdem er schon an Kindes-
 Ort aufgenommen worden / alles das
 geben schuldig ist / und er es aus
 Gerechtigkeit empfänget. Wie sol-
 ten die deine guten Wercke / die du
 verrichtest; nemlich deine Almosen/
 Nay.

dein Gehehl / dein Fasten / und dein
 Gebet an sich selbst jemahls würdig
 seyn / ein so übermäßiges Gut / wie die
 ewige Glorie ist / zu verdienen? Wann
 sie es würdig seynd / geschicht es daher/
 dieweil dich Gott aus lauterer Gnade
 erhöhet hat / zu sich an Kindes-Ort an-
 genommen zu werden. Und also wird
 viel eigentlicher gesagt / der Himmel
 werde aus Gnaden / als aus Gerech-
 tigkeit gegeben; dann wann du die Sa-
 che an sich selbst beobachtest / so ist eben
 auch diese Gerechtigkeit eine lauterer
 Gnade. Zu dem sind auch jene gute
 Wercke / mit welchen du den Himmel
 verdienst / eine höchste Gnade von
 Gott; allermaßen du von dir selbst nicht
 fähig bist / etwas anders zu thun / als Sün-
 de / und mit der Sünde den Tod zu ver-
 dienen. Wann du mit guten Wer-
 cken den Himmel verdienst / so hast du
 es für eine lauterer Gnade von Gott
 zu halten / als welcher dir bestehet / dir
 die Kräfte giebt / und hilfft dir mitwir-
 cken / obwohl auff solche Weise / wie es
 dir zuständig ist / nemlich mit deinem
 freyen Willen. Gratia autem Dei
 vita eterna, Aber die Gnade Got-
 tes ist das ewige Leben. Wilt du
 demnach ein / Gott mache es mit dir/
 wie ein König / welcher will / das du dir
 sollest freywillig eines aus seinen Lehn-
 Gütern kauffen / und gib dir zugleich
 auch das Geld darzu / damit du es kauf-
 fen könnest. Gratiam & gloriam
 Deo dabit

melior est
 eorum
 A

dabit Dominus, Der HERR wird die Gnade und Glorie geben.

7. Betrachte / daß die Sünde neben dem Tod der Seelen / auch den Tod des Leibes mit sich bringet / wie schon oben gesagt worden. Hingegen aber giebt dir die Frömmigkeit so wohl das erste / als das andere Leben. *Pietas ad omnia utilis, promissionem habens vitae, quæ nunc est, & futuræ.* Die Frömmigkeit ist zu allen Dingen nütze / und hat das Versprechen zu dem iewigen / und zukünftigen Leben / 1. Tim. 4. v. 8. Nichts desto weniger hat der Apostel von dem geringen Leben des Leibes / quæ nunc est, welches jetzt ist / und eine so kurze Zeit währet / daß es kaum für einen Augenblick zu rechnen ist / in diesem Ordt keine Meldung thun wollen; dieneil dieses Leben nicht der jenige hauptsächliche Sold ist / welchen dir Gott geben will. Es ist allein eine Vermehrung des hauptsächlichen Lohns / welcher das ewige Leben ist. Daher sagt der weise Mann: *Timor Domini apponet dies,* Die Furcht des HERRN wird die Tage vermehren / Prov. 10. v. 27. Die Ta-

ge / welche also kurz seyn apponet werden allein hinzu gesetzt; für sich aber werden die ewige Tage gegeben. Ein so großer Herr / wie Gott ist / den Nahmen nicht haben von dem Lohn so geringer und schlechter Dingen welche auch denen Pferden und den gemein sind; sondern er giebt vielmehr für ein gemeines Vieh. *Quærite primum Regnum Dei, hæc omnia adjicientur vobis.* Suchet zuvor das Reich Gottes / wird euch das übrige alles hinzugesetzt werden. Derohalben ist das ewige Leben die hauptsächliche Belohnung / das Zeitliche aber allenfallsige. Wann dem also / wann mühest du dich so sehr um das Zeitliche und Zeitliche / und nicht so sehr um das hauptsächliche und Ewige. Ich bin versichert / wann du dich deinem Lohn das zeitliche Leben so würdest du dich alsobald unter die Kriegs-Fahnen begeben. Wann du willst du Bedencke tragen / wann du kriegest / indem er dir ein volles Leben / nemlich das Ewige verspricht.

XXIV. May.

Deus, qui dives est in misericordia, propter nimiam charitatem suam, qua dilexit nos, cum essemus mortui peccatis, concitavit nos in Christo.